



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



# INSPEKTIONSBERICHT

---

Albert-Schweitzer-Gymnasium

08Y02

2024/2025

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	3
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	4
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen .....	6
2.2.1 Schulqualität.....	6
2.2.2 Unterrichtsqualität .....	8
2.3 Qualitätsprofil .....	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts .....	11
2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	13
3.1 Unterrichtsbesuche .....	13
3.2 Ablauf der Inspektion .....	15
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	16
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	33

## Vorwort

Die Inspektion des Albert-Schweitzer-Gymnasiums wurde im Schuljahr 2024/2025 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse<sup>1</sup>. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

**Qualitätstabelleau 2023** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

<b>Organisationsformen/Ausstattung</b>	
<b>Zuständigkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulbehörde: Frau Bezirksstadträtin Janine Wolter</li> <li>• Schulaufsicht: Frau Jana Marth</li> </ul>
<b>Besonderheiten in der Schulorganisation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gebundenes Ganztagsgymnasium</li> <li>• Ganztag und Schulsozialarbeit in Kooperation mit der „tjfbg gGmbH“</li> <li>• 3- bis 4-Zügigkeit</li> <li>• 2 Willkommensklassen</li> <li>• erste Fremdsprache Englisch oder Französisch</li> <li>• Kooperation mit dem Quartiersmanagement Flughafenstraße</li> </ul>
<b>Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bonus-Programm für Schulen in schwieriger sozialer Lage</li> <li>• Grundschulkooperation: Projekt „Sanfte Übergänge“</li> <li>• Schülerinnen- und Schülerhaushalt</li> <li>• „Grün macht Schule“</li> </ul>
<b>personelle Ausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstattung mit Lehrkräften: ca. 105 %</li> <li>• 1 Schulleiterin</li> <li>• 1 stellvertretender Schulleiter</li> <li>• 4 Fachbereichsleitungen, davon 3 unbesetzt</li> <li>• 7 Fachleitungen, davon 1 unbesetzt</li> <li>• 1 Verwaltungsleitung,</li> <li>• 2 Sekretärinnen</li> <li>• 1 Hausmeister</li> <li>• ca. 1,5 Lehrkräftestellen für strukturellen Ausgleich</li> <li>• 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ)</li> <li>• 1 Projektkoordinator Ganztag und „Sanfte Übergänge“</li> <li>• 1 Koordinator für die Freiarbeitszeit (FAZ)</li> <li>• Schulsozialarbeit: 2 Fachkräfte und 2 dual Studierende</li> </ul>

<b>Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren</b> (Angaben der Schule)	
<b>Veränderungen des allgemeinen Gebäudezustandes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2017: Sanierung Annex</li> </ul>
<b>Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großer Schulhof: Teilinstandsetzung nach Brandschaden</li> </ul>
<b>Änderungen der Raumnutzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum 004: Beratungsraum (Talentscouting, Lerncoaching)</li> <li>• Raum 113: BSO-Büro</li> </ul>
<b>veränderte Ausstattung von Räumen der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Grünes Klassenzimmer“ seit 2022</li> </ul>
<b>veränderte digitale Ausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• seit Schuljahr 2024/25 in allen Räumen digitale Touchboards</li> </ul>
<b>Um-/Neugestaltung von Sport-/Außenanlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• großer Schulhof: Sitzgelegenheiten aus Schülerinnen- und Schülerhaushalt</li> </ul>
<b>weitere Besonderheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulhof seit Bränden von Müllcontainern im Frühjahr 2024 teilweise gesperrt, schleppende Instandsetzung</li> <li>• November 2024: kleiner Schulhof - Rindenmulch für Spielplatzbereich als Schulaktion</li> </ul>

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Albert-Schweitzer-Gymnasium über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- I. vielfältige Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler
- II. lernförderliches Unterrichtsklima, das von respektvollem Umgang und Toleranz geprägt ist
- III. Organisation und Ausgestaltung des gebundenen Ganztages
- IV. Angebote zur Berufs- und Studienorientierung

#### Entwicklungsbedarf

- V. Unterrichtsgestaltung, die die individuellen Lernvoraussetzungen stärker berücksichtigt

### 2.2 Erläuterungen

#### 2.2.1 Schulqualität

zu I.

Die Schulgemeinschaft des Albert-Schweitzer-Gymnasiums formuliert im Leitbild ihres Schulprogramms als zentrales Ziel, die Schülerinnen und Schüler „vielseitig zu unterstützen“. Diesen im Leitbild verankerten Grundsatz hat vor allem auch die Schulleiterin bei allen Fragen der Schulentwicklung stets im Blick. Sie hat es verstanden, vor allem die Organisationsentwicklung der Schule in den letzten Jahren immer wieder auf diesen Grundsatz hin auszurichten. So finden die unterschiedlichen Interessen, Talente und Begabungen der Lernenden im schulischen Alltag deutlich Beachtung. Die Arbeit der multiprofessionellen Teams, bestehend aus Lehrkräften, Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit sowie externen Fachleuten zum Beispiel aus dem Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ), ermöglicht dabei ein vielfältiges Angebot der Unterstützung und Förderung. Im Rahmen des Projektes „Sanfte Übergänge“ soll bereits Kindern umliegender Grundschulen durch sogenannte Schnupperkurse der Übergang ans Gymnasium erleichtert werden. Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen erhalten dann ein individuelles Lerncoaching, in dem sie von speziell ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen begleitet und unterstützt werden. Neben Aspekten wie Eigenverantwortung für den eigenen Lernprozess geht es im Lerncoaching auch darum, die Selbstkompetenz zu fördern und eigene Potenziale zu entdecken. In der sogenannten „Freiarbeitszeit“ (FAZ) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte zu vertiefen oder ihr Wissen durch ergänzende Bildungsangebote zu erweitern. Dabei können sie sich interessengeleitet und selbstbestimmt einbringen und aktiv an der Gestaltung dieser Stunden mitwirken. Es gibt unter anderem Angebote zu Präsentations- oder Redetechniken sowie Workshops zu verschiedenen Themen, die teilweise auch mit außerschulischen Kooperationspartnern realisiert werden. Zudem tragen beispielsweise der „Schreibclub“ und der „Leseclub“ sowie das in den Ganztage integrierte Leseband zur Sprachförderung bzw. -bildung der Lernenden bei. Die Schülerinnen

und Schüler haben darüber hinaus die Möglichkeit an zahlreichen Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia“ oder „Jugend präsentiert“ teilzunehmen. Einmal im Jahr wird schulintern der „Schweitzer Preis“ verliehen. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden hier für besondere Leistungen und ein hohes Maß an sozialem Engagement ausgezeichnet.

zu III.

Das Albert-Schweitzer-Gymnasium war 2006 das erste gebundene Ganztagsgymnasium Berlins und wird mit dieser Organisationsform den Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße gerecht. Die Betreuung im Ganztage erfolgt dabei über alle an der Schule tätigen Professionen hinweg. Ein zentrales Vorhaben der letzten Jahre war die Rhythmisierung des Schultages, die in Zusammenarbeit mit der „Serviceagentur Ganztage“<sup>3</sup> realisiert werden konnte. Es gibt feste Zeiten für Arbeitsgemeinschaften, die Freizeit sowie die Pausen. In den FAZ-Zeiten stehen zudem verschiedene Freizeitangebote und Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung, zum Beispiel ein Chill- und Kicker-Raum sowie ein grünes Klassenzimmer, das von den Jugendlichen auch geplant und gestaltet wurde. Die Vielzahl an Arbeitsgemeinschaften ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihren unterschiedlichen Interessen im Rahmen des Ganztages nachzugehen. Dabei können sie neben einem künstlerisch und sportlich ausgerichteten Angebot auch an gesellschaftlichen Themen orientierte Arbeitsgemeinschaften wie „Feminismus“ und „Herausforderung“ belegen. Auch bieten Schülerinnen und Schüler höherer Jahrgangsstufen von ihnen organisierte Arbeitsgemeinschaften an.

zu IV.

Mit ihrem Angebot der Berufs- und Studienorientierung verfolgt das Kollegium des Albert-Schweitzer-Gymnasiums das Ziel, den Jugendlichen umfassend mögliche Berufswege nach der Schullaufbahn aufzuzeigen und diese darauf systematisch vorzubereiten. Der Berufs- und Studienwahlprozess wird dabei von jedem Jugendlichen individuell dokumentiert. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen in jedem Schuljahr aufeinander aufbauende Angebote und Veranstaltungen. So finden beispielsweise eine Potenzialanalyse im siebten Jahrgang, der Besuch praxisorientierter Lernorte im achten Jahrgang sowie der Berufswahlmesse im neunten Jahrgang statt. Im zehnten Jahrgang absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Praktikum, über ihre Praxiserfahrungen tauschen sie sich bei einem Präsentationstag aus. Zudem werden praxisnahe Bewerbungssituationen geübt. Ein Talentscout führt bei Bedarf mit einzelnen Schülerinnen und Schülern der zehnten Jahrgangsstufe individuelle Beratungsgespräche, um gemeinsam ihre Potenziale zu entdecken. In der gymnasialen Oberstufe liegt der Schwerpunkt auf der Studienorientierung, hier besonders in der Beratung und Information zur Studienplatzwahl. Zur Erweiterung und Vertiefung dieser Veranstaltungen können die Schülerinnen und Schüler einen zweisemestrigen Zusatzkurs „Studium und Beruf“ belegen. In Kooperation mit der Charité Berlin haben die Jugendlichen zudem die Möglichkeit, an einer Anatomie-AG teilzunehmen und einen Einblick in das Medizin-Studium zu gewinnen. Ein fester Ansprechpartner koordiniert die BSO-Maßnahmen, bietet zudem

---

<sup>3</sup> Die Serviceagentur Ganztage Berlin (SAG) unterstützt Einzelschulen und die Akteure der Bildungsverwaltung bei der qualitativen Weiterentwicklung der Ganztagschule.

für alle Schülerinnen und Schüler, auch unter Einbeziehung der Eltern, offene Sprechstunden an und informiert mit einem monatlichen Rundbrief die Lernenden der Oberstufe. Ergänzt werden die schulischen Angebote durch Maßnahmen externer Anbieter wie beispielsweise der Jugendberufsagentur oder diverser Ausbildungsbetriebe.

### 2.2.2 Unterrichtsqualität

Üben, Wiederholen und das Bearbeiten neuer Aufgaben sind die wesentlichen Elemente der Unterrichtsgestaltung. Die Arbeitsprozesse und die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand werden dabei hauptsächlich durch die Lehrkräfte gesteuert. Unterrichtsformate, die ein ergebnisoffenes und problemorientiertes Arbeiten ermöglichen sowie Gelegenheiten, die das selbständige und selbstgesteuerte Erkunden, Planen, Handeln und Lernen unterstützen, sind in etwa einem Viertel des Unterrichts zu sehen. In der Sekundarstufe II sind diese deutlich ausgeprägter als in der Sekundarstufe I, zum Beispiel wenn die Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst architektonische Lösungen finden müssen oder im Fach Philosophie in einem Rollenspiel ethische Grundsätze diskutieren. Die vorherrschende Sozialform ist die Arbeit im Plenum, kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit finden jeweils in fast einem Drittel der beobachteten Sequenzen statt. In diesen Phasen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich zum Beispiel zu Ergebnissen aus Einzelarbeitsphasen sprachlich zu äußern. Diskussionen und Debatten oder eine zum Nachdenken anregende Gesprächsführung sind vereinzelt zu beobachten. Die Lehrkräfte treten fast durchweg als sprachliche Vorbilder auf, auch indem sie auf die Fachsprache achten. Der Einsatz von unterstützenden Materialien wie Formulierungshilfen, Sprachnetzen sowie die Anwendung von Lesestrategien ist nur in Ansätzen etabliert. Um Lerninhalte zu veranschaulichen und zu präsentieren wird häufig das interaktive Whiteboard genutzt. Nahezu kaum erfolgt dagegen der gezielte Einsatz von digitalen Medien, beispielsweise zu Recherchezwecken oder zur Differenzierung im Unterricht.

zu II.

Die Schulgemeinschaft des Albert-Schweitzer-Gymnasiums legt im besonderen Maße Wert auf ein gleichberechtigtes und faires Miteinander. Das spiegelt sich auch im Unterricht wider, der über alle Jahrgänge hinweg nahezu störungsfrei verläuft und in einer lernförderlichen sowie angstfreien Atmosphäre stattfindet. Der Umgang, sowohl innerhalb der Schülerschaft als auch zwischen den Lehrkräften und den Lernenden, ist freundlich und respektvoll. Die zugewandte Haltung der Lehrkräfte sowie eine zumeist klare Strukturierung der einzelnen Unterrichtsstunden schaffen die Grundlage für das gemeinsame Lernen. Vielfach bietet der Unterricht den Schülerinnen und Schüler Orientierung über die zu erwerbenden Kompetenzen.

zu V.

Die Lehrkräfte berücksichtigen in den Unterrichtsstunden eher selten die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Der bereits im Inspektionsbericht von 2014 formulierte Entwicklungsbedarf besteht damit weiterhin. Aufgabenformate, in denen unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung oder Wahlmöglichkeiten nach Interessen bestehen, sind kaum vorhanden. Die Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler weisen zumeist ein identisches Leistungsniveau auf.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	B
1.2	Interne Evaluation	B
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B
2.1.a	Sprachbildung	A
2.1.b	Medienbildung	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	D <sup>5</sup>
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	B
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	B
E.2	Ganztag	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	A

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

<sup>5</sup> Das Qualitätsmerkmal 6.1 Schulleistungsdaten wird an Grundschulen, sonderpädagogischen Förderzentren und Oberstufenzentren nicht bewertet.

## 2.4 Unterrichtsprofil

Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert <sup>6</sup>
<b>2.2.1</b> Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	88%	9%	3%	0%	3,85
<b>2.2.2</b> Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	97%	3%	0%	0%	3,97
<b>2.2.3</b> Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	91%	8%	2%	0%	3,89
<b>2.2.4</b> Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	61%	38%	2%	0%	3,59
<b>2.2.5</b> Der Unterricht verläuft störungsarm.	92%	6%	2%	0%	3,91
<b>2.2.6</b> Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	38%	58%	0%	5%	3,29
<b>2.2.7</b> Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	18%	45%	35%	2%	2,80
<b>2.2.8</b> Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	11%	20%	21%	48%	1,92
<b>2.2.9</b> Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	33%	44%	15%	8%	3,03
<b>2.2.10</b> Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	9%	12%	15%	64%	1,67
<b>2.2.11</b> Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	17%	55%	23%	6%	2,82
<b>2.2.12</b> Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	2%	5%	20%	74%	1,33
<b>2.2.13</b> Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	3%	39%	35%	23%	2,23

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

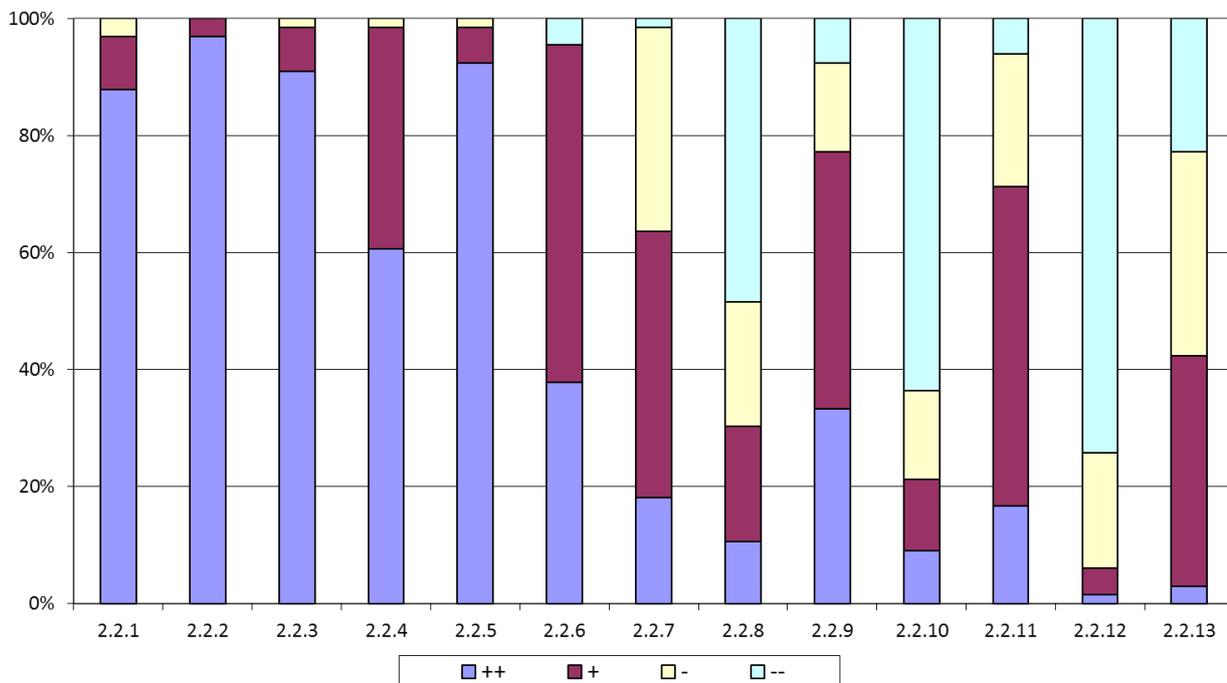
++ trifft zu      + trifft eher zu      - trifft eher nicht zu      -- trifft nicht zu

<sup>6</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

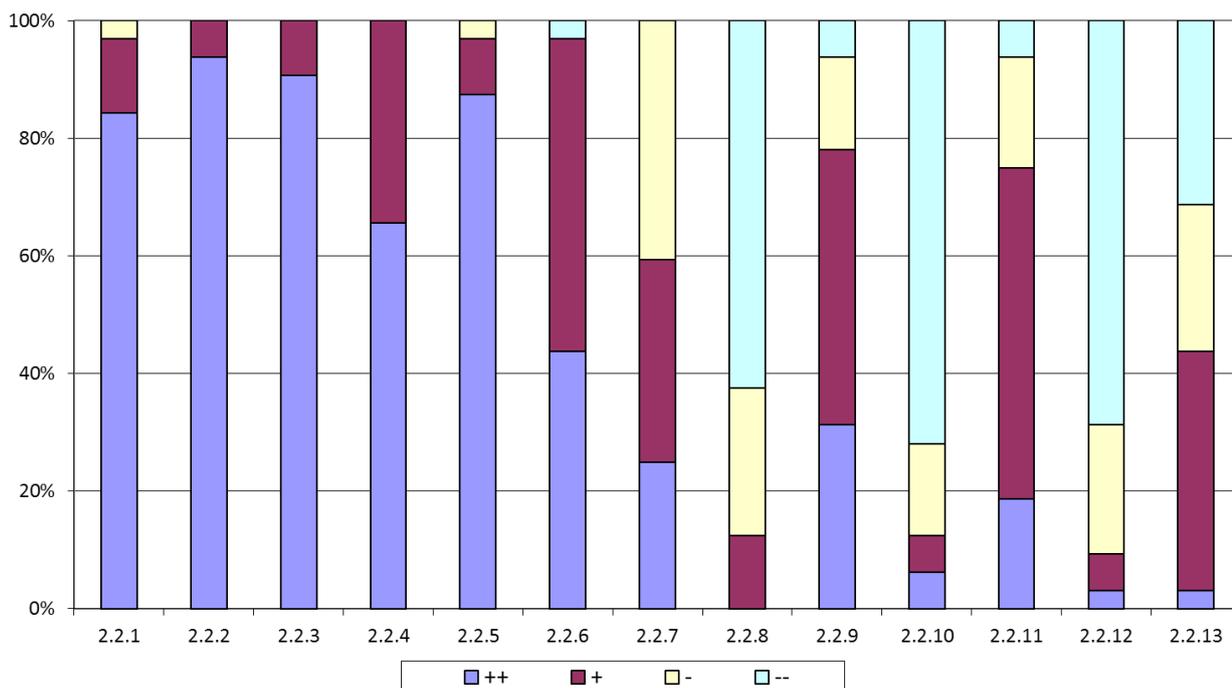
(alle Jahrgangsstufen)

### Unterrichtsbeobachtungen



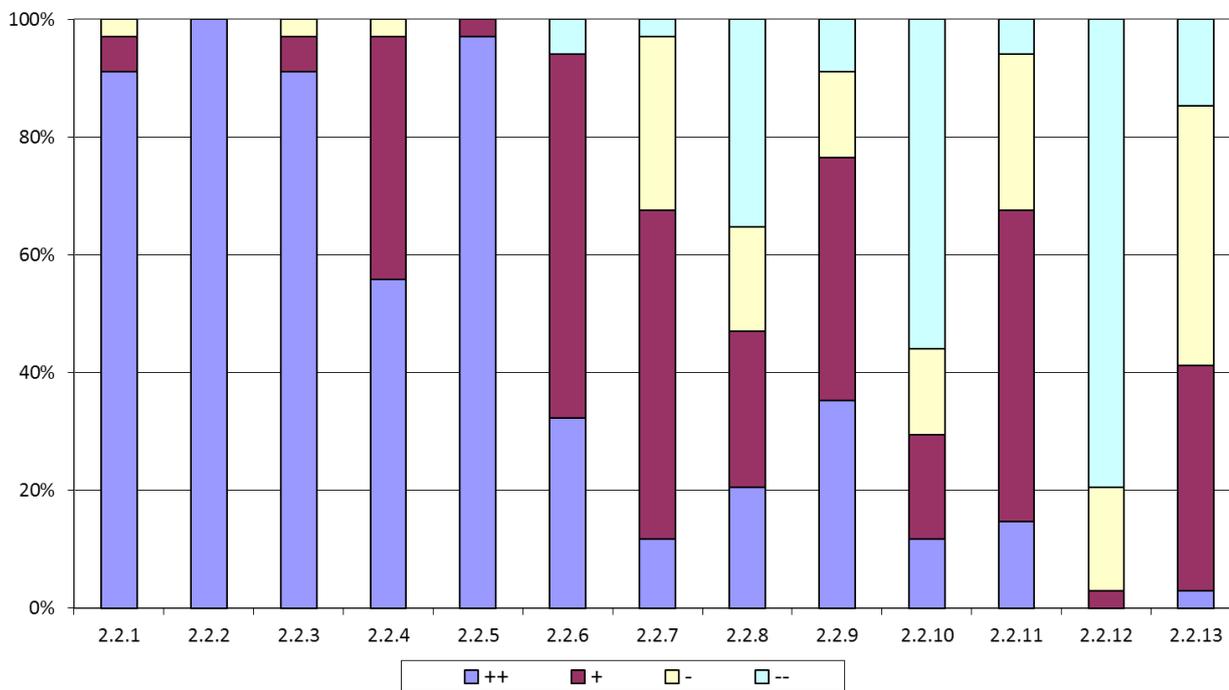
(Sekundarstufe I)

### Unterrichtsbeobachtungen

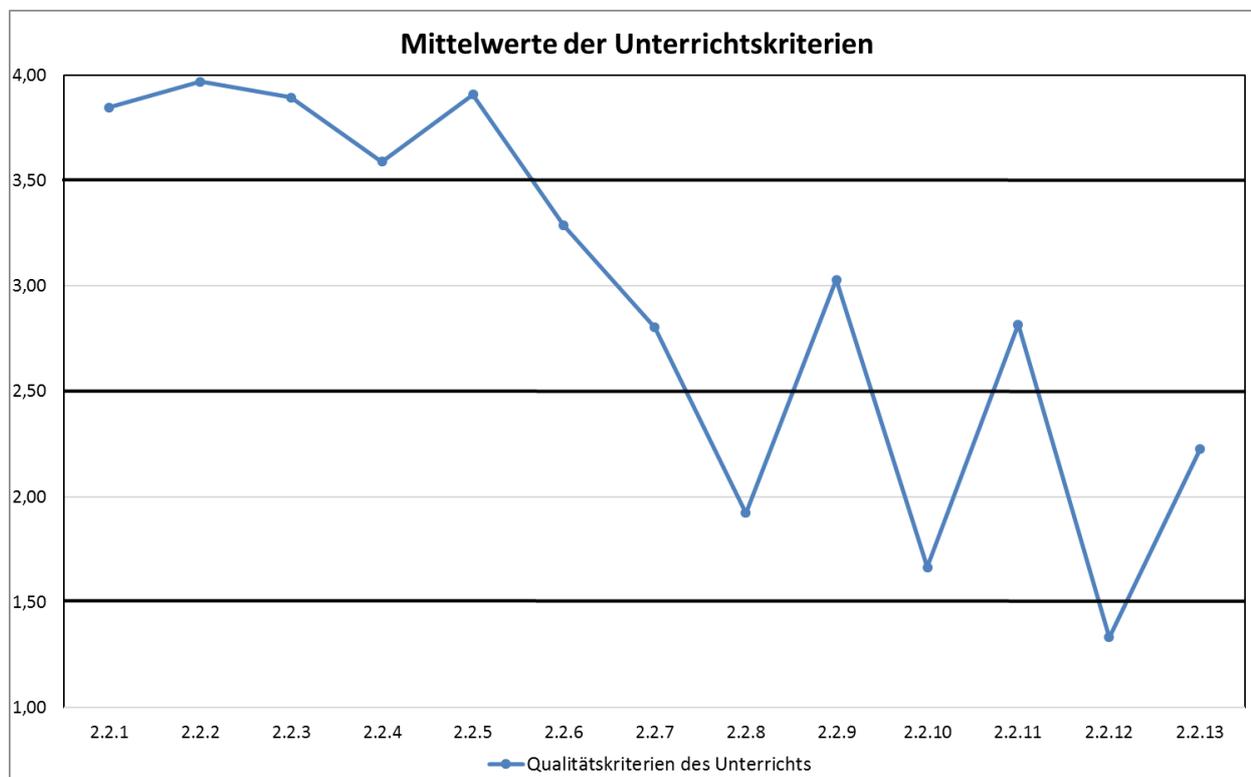


(Sekundarstufe II)

### Unterrichtsbeobachtungen



### 2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	66
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
26	18	22

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	9	31	10	9	7	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			16			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	16	11

#### eingesetzte Medien<sup>7</sup>

##### digitale und visuelle Medien

12 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
74 %	interaktives Whiteboard
2 %	Lernsoftware
0 %	Lernplattform
0 %	Dokumentenkamera
9 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
3 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

##### Printmedien

29 %	Fachbuch/Lehrbuch
8 %	Ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

##### sonstige Medien

36 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
67 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
18 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
3 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
6 %	Audiomedien

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
64 %	Üben/Wiederholen/Festigen
5 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
35 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
68 %	Unterrichtsgespräch
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
2 %	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
3 %	Recherchieren
8 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

11 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
2 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
33 %	Kooperative Lernformen
0 %	Projektarbeit
5 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
2 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
8 %	Konstruieren/Produzieren
8 %	Untersuchen/Analysieren
8 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	89 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	76 %	33 %	27 %	24 %

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 09.12.2024 bis 05.01.2025
Vorgespräch	03.12.2024
66 Unterrichtsbesuche	16., 20. und 21.01.2025
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	16.01.2025
Interview <sup>10</sup> mit den Schülerinnen und Schülern	16.01.2025
Interview mit den Lehrkräften	
Interview mit Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit den Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	21.01.2025
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Aufsuchende Gespräche mit der Sekretärin, der Schulsozialarbeit, dem Koordinierenden für die FAZ	21.01.2025
Präsentation des Berichts	27.05.2025

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> <sup>11</sup>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	-
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	--
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

<sup>11</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	+
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden <b>konkrete Unterrichtsinhalte</b> abgestimmt.</u>	+
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden <b>Unterrichtsmethoden</b> abgestimmt.</u>	+
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der <b>Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien</b> abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 7. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	./.
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
<b>Bewertung</b>		B

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	<i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i>	
8. Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++	
<b>Bewertung</b>		A

2.1.b Medienbildung			
Qualitätskriterien		Wert	
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	+	
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	+	
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++	
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+	
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-	
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	++	
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens .	+	
	<i>Für berufliche Schulen:</i>		./.
	<i>Für ISS, Gymnasien, berufliche Schulen:</i>		++
8. In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.		./.	
9. Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülerauffenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).		++	
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+	
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+	
	<i>Außer berufliche Schulen:</i>		+
3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.		+	
<b>Bewertung</b>		B	

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts		
<b>2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	84,8 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	97,0 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	84,8 %
<b>2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	89,4 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	100,0 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	95,5 %
<b>2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	22,7 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	97,0 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	75,8 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	39,4 %
<b>2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	83,3 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	84,8 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	57,6 %
<b>2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	7,6 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	15,2 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	3,0 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	10,6 %
<b>2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	28,8 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	63,6 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	53,0 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	81,8 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	66,7 %

<b>2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	66,7 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	59,1 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	19,7 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	36,4 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	19,7 %
<b>2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	27,3 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	13,6 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	15,2 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	12,1 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	7,6 %
<b>2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	54,5 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	56,1 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	43,9 %
<b>2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	13,6 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationsmöglichkeiten (auch digitale) zu.	9,1 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	9,1 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	13,6 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	4,5 %
<b>2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	86,4 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	62,1 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen ( 6,1 % ), zum Leseverstehen ( 19,7 % ), mit Sprech- anlässen ( 43,9 % ), mit Schreibenanlässen ( 13,6 % ) sind in den Unterricht integriert.	66,7 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	33,3 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	43,9 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	1,5 %
	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	1,5 %

<b>2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit ( 3,0 % ), das Anspruchsniveau ( 9,1 % ) berücksichtigen.	7,6 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	0,0 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	3,0 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	9,1 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	4,5 %
<b>2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren ( 62,1 % ), zum Recherchieren ( 3,0 % ), zum Produzieren ( 6,1 % ), zum Kommunizieren ( 0,0 % ).	66,7 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	51,5 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	1,5 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	0,0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	./.
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	./.
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	./.
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b>		A

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: 2.3.1.2., 2.3.1.3. und 2.3.1.4. mindestens +

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention</b>		
Indikatoren	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	++
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	++
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	++
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	++
<b>Bewertung</b>		A

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	./.	
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	+
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	+
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
8. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	./.	
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	-
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	./.
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	+
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	-
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	+
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	++
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	./.
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
<b>Bewertung</b>		A

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

<b>Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule</b>					
<b>6.1 Schulleistungsdaten<sup>1)</sup></b>					
<b>Qualitätskriterien</b>				<b>Wert</b>	
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>					
Indikatoren	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>			./.	
	1. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA erreicht haben, liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>			./.	
	2. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA erreicht haben, liegt aktuell über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				
	<b>MSA<sup>2)</sup></b>	<b>20xx/20xx</b>	<b>20xx/20xx</b>	<b>20xx/20xx</b>	
	<b>MSA gesamt<sup>3)</sup></b>				
	MSA schulspezifisch				
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>			./.	
	3. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA+ (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>			./.	
	4. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA+ (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, liegt aktuell über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				
	<b>MSA+<sup>2)</sup></b>	<b>2020/2021</b>	<b>2021/2022</b>	<b>2022/2023</b>	
	<b>MSA+ gesamt<sup>3)</sup></b>				
	MSA+ schulspezifisch				
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>			--	
	5. Die Durchschnittsnote im Abitur liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über der der Vergleichsgruppe (Schulart).				
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>			--	
	6. Die Durchschnittsnote im Abitur liegt aktuell über der der Vergleichsgruppe (Schulart).				
	<b>Abitur</b>	<b>2021/2022</b>	<b>2022/2023</b>	<b>2023/2024</b>	
	<b>Notendurchschnitt<sup>3)</sup></b>				
Notendurchschnitt Schulart					
<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>			--		
7. Die Bestehensquote im Abitur liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über der der Vergleichsgruppe (Schulart).					
<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>			--		
8. Die Bestehensquote im Abitur liegt aktuell über der der Vergleichsgruppe (Schulart).					
<b>Bestehensquote<sup>2)</sup></b>	<b>2021/2022</b>	<b>2022/2023</b>	<b>2023/2024</b>		
<b>Bestehensquote gesamt<sup>3)</sup></b>					
Bestehensquote Schulart					

Indikatoren	<i>Für ISS/GemS:</i> 9. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Jahrgangsstufe 9 die Berufsbildungsreife erreicht haben, liegt über einen Zeitraum von 3 Jahren über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			./.
	<i>Für ISS/GemS:</i> 10. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Jahrgangsstufe 9 die Berufsbildungsreife erreicht haben, liegt aktuell über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			./.
	<b>BBR Ende 9<sup>2)</sup></b>	<b>20xx/20xx</b>	<b>20xx/20xx</b>	<b>20xx/20xx</b>
	<b>BBR Ende 9 gesamt<sup>3)</sup></b>			
	BBR Ende 9 schulspezifisch			
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i> 11. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen, liegt über einen Zeitraum von 3 Jahren unter dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			./.
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i> 12. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen, liegt aktuell unter dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			./.
	<b>ohne Schulabschluss<sup>2)</sup></b>	<b>20xx/20xx</b>	<b>20xx/20xx</b>	<b>20xx/20xx</b>
	<b>ohne Schulabschluss gesamt<sup>3)</sup></b>			
	ohne Schulabschluss schulspezifisch			
<b>Bewertung</b>				<b>D</b>

<sup>1)</sup> Die Daten stammen vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.  
Die Kategorisierung der Schulleistungsdaten wird nach Cohens d vorgenommen. Cohens d ist eine statistische Maßangabe zur Größe bzw. Stärke eines Effekts, die einen Anhaltspunkt für die Relevanz liefert. Eine ++-Bewertung sagt also aus, dass ein Wert der Schule deutlich über dem Mittelwert der Vergleichsgruppe liegt. Eine +-Bewertung entspricht im Wesentlichen dem Durchschnitt, auch wenn der Wert der Schule dabei leicht unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe liegen kann.

<sup>2)</sup> alle Angaben in Prozent

<sup>3)</sup> alle Daten der Schule in Fettdruck

6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	-
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	+
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	./.
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	./.
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	./.
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	+
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	-
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	./.
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	./.
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	+
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	./.
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++
6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	+	
6.3 <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	++	
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	./.	
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	++	
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	+	
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	+	
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>12</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: nur wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>12</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++
	<i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i>	
	4. Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	./.
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+
<b>Bewertung</b>		A

<b>E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	-
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der BSO Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schülerinnen und Schülern verbindlich dokumentiert.	+
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	Für ISS: 3. <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	./.
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 84 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	49	16%	24%	20%	10%	29%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	49	20%	39%	16%	14%	10%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	49	12%	31%	20%	10%	27%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	49	14%	31%	16%	18%	20%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	49	6%	29%	27%	18%	20%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	49	31%	20%	10%	27%	12%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	49	10%	29%	8%	10%	43%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	49	31%	41%	22%	4%	2%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	49	33%	49%	16%	2%	0%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	49	14%	45%	37%	4%	0%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	49	37%	49%	10%	4%	0%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	49	69%	22%	6%	0%	2%
13	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	49	8%	33%	47%	10%	2%
14	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	49	35%	35%	24%	4%	2%
15	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schüler, wie ihre Noten zustande kommen.	49	82%	18%	0%	0%	0%
16	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	49	55%	39%	6%	0%	0%
17	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	49	59%	29%	6%	2%	4%
18	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	49	49%	39%	10%	0%	2%
19	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	49	12%	22%	45%	6%	14%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meinen Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern ein.	49	22%	37%	31%	10%	0%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	49	27%	47%	18%	2%	6%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	49	41%	37%	20%	2%	0%
23	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	49	22%	39%	27%	12%	0%
24	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	49	16%	33%	41%	0%	10%
25	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	49	35%	57%	6%	0%	2%
26	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	49	24%	45%	27%	4%	0%
27	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	49	24%	53%	14%	4%	4%
28	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	49	8%	14%	51%	16%	10%
29	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	49	10%	16%	47%	16%	10%
30	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	49	51%	39%	8%	0%	2%
31	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	49	8%	65%	24%	2%	0%
32	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	49	29%	55%	16%	0%	0%
33	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	49	10%	49%	31%	4%	6%
34	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	49	12%	31%	37%	16%	4%
35	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	49	47%	35%	18%	0%	0%
36	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	49	65%	31%	2%	0%	2%
37	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	49	53%	39%	2%	4%	2%
38	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	49	43%	35%	18%	4%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	49	39%	51%	4%	4%	2%
40	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	49	41%	41%	12%	0%	6%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	49	47%	43%	6%	0%	4%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	49	39%	39%	16%	2%	4%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	49	27%	41%	22%	4%	6%
44	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	49	31%	55%	10%	2%	2%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	49	18%	27%	35%	16%	4%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	49	33%	39%	22%	2%	4%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	49	37%	35%	12%	10%	6%
48	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	49	16%	49%	24%	4%	6%
49	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	49	37%	45%	16%	2%	0%
50	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	49	12%	67%	20%	0%	0%
51	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	49	35%	41%	14%	2%	8%
52	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	49	35%	49%	6%	8%	2%
53	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	49	57%	31%	4%	4%	4%
54	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	49	33%	41%	16%	6%	4%
55	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	49	8%	24%	37%	18%	12%
56	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	49	43%	35%	10%	4%	8%
57	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	49	22%	49%	20%	6%	2%
58	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	49	14%	49%	27%	6%	4%
59	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/ Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	49	14%	53%	27%	4%	2%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
60	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	49	24%	27%	16%	2%	31%
61	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	49	49%	37%	14%	0%	0%
62	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	49	31%	37%	22%	6%	4%
63	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	49	0%	16%	33%	39%	12%
64	Ich arbeite gern an meiner Schule.	49	59%	33%	4%	2%	2%
65	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	49	27%	55%	12%	6%	0%
66	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	49	27%	51%	16%	4%	2%
67	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	49	49%	43%	8%	0%	0%
68	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	49	31%	29%	33%	4%	4%
69	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	49	69%	27%	4%	0%	0%
70	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	49	37%	33%	12%	2%	16%
71	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	49	24%	41%	18%	4%	12%
72	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	49	35%	37%	16%	10%	2%
73	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	49	39%	31%	12%	6%	12%
74	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	49	27%	43%	12%	0%	18%
75	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	49	53%	20%	10%	2%	14%
76	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	49	82%	14%	0%	0%	4%
77	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	49	53%	29%	4%	0%	14%
78	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schülerinnen und Schülern verbindlich dokumentiert.	49	20%	18%	4%	0%	57%
79	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO-Koordinators.	49	37%	39%	0%	0%	24%

## b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 61 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	178	22%	31%	33%	12%	2%
2	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	178	39%	29%	22%	10%	0%
3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	178	16%	43%	24%	14%	2%
4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	178	8%	35%	37%	19%	1%
5	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	178	34%	37%	16%	6%	7%
6	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	178	12%	19%	31%	24%	13%
7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	178	5%	17%	35%	38%	4%
8	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch digitale Medien.	178	34%	36%	24%	7%	0%
9	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	178	23%	31%	32%	11%	3%
10	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	178	13%	29%	32%	24%	2%
11	Die Schule bietet mir die Möglichkeit, außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage, Vorbereitung von Schulfesten).	178	20%	30%	26%	16%	8%
12	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	178	46%	35%	10%	8%	1%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	178	25%	25%	28%	20%	2%
14	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	178	35%	29%	20%	8%	8%
15	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	178	27%	26%	23%	15%	9%
16	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	178	8%	24%	27%	25%	16%
17	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	178	16%	47%	26%	10%	1%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
18	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig darüber, was mir gut gelingt und wie ich mich noch verbessern kann.	178	13%	32%	35%	19%	1%
19	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	178	42%	33%	11%	13%	2%
20	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	178	42%	28%	12%	11%	7%
21	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	178	51%	38%	9%	2%	1%
22	Die Lehrkräfte geben uns die Gelegenheit, mit ihnen über ihren Unterricht zu sprechen (auch mit Fragebogen).	178	20%	37%	29%	14%	1%
23	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	178	32%	35%	22%	7%	3%
24	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	178	12%	48%	29%	8%	2%
25	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	178	25%	39%	22%	6%	7%
26	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	178	23%	38%	24%	10%	5%
27	Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	178	42%	42%	11%	5%	1%
28	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	178	8%	20%	37%	29%	6%
29	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	178	11%	27%	30%	27%	4%
30	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schülerinnen und Schüler.	178	21%	32%	30%	17%	1%
31	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	178	25%	31%	29%	11%	4%
32	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	178	29%	33%	19%	11%	8%
33	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	178	23%	31%	20%	19%	7%
34	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	178	7%	20%	34%	33%	6%
35	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	178	33%	28%	19%	10%	10%
36	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	178	22%	31%	29%	15%	2%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
37	Ich gehe gern in meine Schule.	178	11%	31%	28%	26%	4%
38	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	178	12%	34%	28%	16%	10%
39	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	178	29%	29%	16%	15%	11%
40	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	178	12%	28%	27%	19%	14%
41	Wir haben genug Zeit, um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	178	25%	28%	22%	19%	6%
42	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	178	17%	30%	25%	20%	7%
43	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	178	49%	30%	8%	6%	7%
44	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung (BSO).	178	23%	25%	23%	19%	10%
45	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	178	19%	29%	25%	18%	10%

### c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 13 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	38	11%	37%	21%	13%	18%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	38	13%	26%	34%	8%	18%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	38	21%	24%	24%	11%	21%
4	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	38	18%	21%	26%	21%	13%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	38	11%	8%	24%	42%	16%
6	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	38	11%	18%	16%	16%	39%
7	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	38	42%	24%	24%	5%	5%
8	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	38	58%	18%	16%	8%	0%
9	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	38	47%	18%	21%	11%	3%
10	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	38	34%	21%	29%	16%	0%
11	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	38	42%	34%	5%	3%	16%
12	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	38	18%	34%	29%	3%	16%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	38	26%	39%	13%	16%	5%
14	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Nutzung digitaler Medien für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	38	32%	24%	11%	26%	8%
15	In der Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	38	24%	26%	34%	5%	11%
16	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	38	16%	34%	26%	11%	13%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	38	32%	26%	24%	18%	0%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	38	45%	24%	18%	8%	5%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	38	53%	34%	8%	3%	3%
20	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	38	16%	37%	21%	13%	13%
21	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	38	26%	24%	18%	21%	11%
22	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	38	37%	34%	21%	8%	0%
23	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	38	39%	26%	18%	8%	8%
24	An der Schule gibt es feste Regeln.	38	63%	24%	13%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	38	29%	16%	21%	24%	11%
26	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	38	39%	21%	18%	11%	11%
27	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung.	38	29%	21%	24%	11%	16%
28	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	38	32%	29%	13%	18%	8%
29	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	38	29%	26%	32%	8%	5%
30	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	38	37%	26%	24%	8%	5%
31	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	38	63%	26%	8%	3%	0%
32	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	38	50%	24%	16%	8%	3%

Die Inspektion wurde von Frau Badack, Frau Cetin, Herrn Holtfrerich, Frau Ruschin, Herrn von Zeppelin und Frau Liß (koordinierende Inspektorin) durchgeführt. Frau Theede nahm als ehrenamtliches Mitglied an der Inspektion teil.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

